

Serie „Mein Lieblingsplatz“: Andre Kleinhanns und das Wencke-Dock



Ein uriges, kerniges Stückchen Bremerhavener Schiffbau-Geschichte: Andre Kleinhanns genießt seine Aus-Zeiten am Wencke-Dock. Foto: Scheschonka

Durch Geschichte butschern

„Mein Lieblingsort“: Andre Kleinhanns schwärmt für das historische Wencke-Dock an der Geeste

von Janina Berger

BREMERHAVEN. Ein lauschiges ruhiges Plätzchen mitten in der Stadt: Das Wencke-Dock an der Geeste ist eine Keimzelle der Schiffsbau-Tradition in Bremerhaven – und Lieblingsort von Andre Kleinhanns. „Weil es für ein Bremerhaven steht, das seine Geschichte kennt, erhält und immer wieder neu belebt“, sagt der 40-Jährige. „In diesem kleinen Ufer-Gebiet links und rechts der Geeste kommt so viel Geschichte zusammen, wie sonst selten in Bremerhaven“, betont Kleinhanns.

„Als Kinder sind wir schon auf den alten Backsteinmauern herumgeturnt“, erinnert sich Andre Kleinhanns an der Kaje des seit 1978 denkmalgeschützten Trockendocks. „Wir sind auf die Bäume geklettert, haben auf der Kajenmauer

gesessen und die Beine baumeln lassen oder Steine ins Wasser geworfen. Wir sind einfach rumgebutschert.“ Seit 15 Jahren wohnt der Bremerhavener nun wieder nah dran an der Geeste. Während des Studiums Digitale Medien von 2004 bis 2009 an der Hochschule führte sein Weg ihn immer am Wencke-Dock vorbei und er genoss den Ausblick ins Grüne.

Doch nicht immer habe ihn der Anblick erfreut: „Ich hatte damals den traurigen Zerfall der Kajenmauer miterlebt. Jeden Tag fielen immer größere Stücke in den

Schlick.“ 2012 wurde das Dock saniert – aus dem verwahrlosten Uferstrich wurde eine grüne Oase: „Zum Liegen, Schauen und auch zum Feiern von Partys, wie die Erstsemesterbegrüßung der Hochschule“, begeistert sich Kleinhanns, der auch jetzt täglich hier vorbeikommt – mittlerweile als Geschäftsführer einer Digitalagentur.

So hat er das alte Trockendock weiterhin im Blick, erfreut, wie es sich zu einem Ort der Entspannung, des Entdeckens und des Zusammenkommens entwickelt hat. „Im Sommer gibt es Yoga-Gruppen neben dem Dock, Picknicks und auch Hunde-Trainings“, berichtet er, und dass er mit dem Gedanken spiele, im neuen Jahr an einer der Yoga-Gruppen teilzunehmen. „Ich sitze hier auch gerne auf der Mauer.

Oder meine Frau und ich packen eine Decke ein und machen es uns auf der Wiese gemütlich“, erzählt Kleinhanns. Da beobachtet er oft, dass die begehbaren Dock-Mauern ein beliebter Ort für Gruppenfotos sind und der kleine Rundweg bis zur alten Geestebrücke beliebt bei Spaziergängern ist.

Das mag Kleinhanns, denn das Wencke-Dock sei für ihn der Punkt, wo sich Geestemünde und das alte Bremerhaven am nächsten seien. „Die meisten Fotos vom Dock werden von der Geestemünder Seite aus gemacht, und auch die meisten Informationen zum Dock finden sich auf der Geestemünder Seite – nämlich im Historischen Museum“, weiß er.

Da Andre Kleinhanns sich sehr für die Geschichte Bremerhavens interessiert, gefällt ihm auch das Umfeld des Trockendocks.

„Zusammen mit der Villa Seebeck, der alten Geestebrücke, drüben dem Busse-Denkmal und dem Historischen Museum verbindet sich Bremerhaven hier zu einem großen Stück Seefahrtsgeschichte.“

Hier könne man die sichtbare Geschichte genießen, sagt er. „Ich würde mir wünschen, dass Bremerhaven auch weiterhin am Erhalt und Ausbau solcher kleinen historischer Orte festhält. Bremerhaven hat so viele kleine und großen Geschichten zu erzählen, die viele jüngere Bremerhavener heute gar nicht mehr kennen.“



Im Historischen Museum an der Geeste gegenüber der Originalanlage wird der Schiffbau im Wencke-Dock anschaulich erklärt. Foto: Scheschonka